



Foto: Plan International / Bild stammt aus einem ähnlichen Plan-Projekt in Nepal.

Projektkomponente – Abschlussbericht

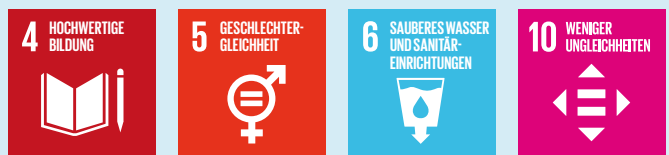
SICHERES LERNEN IN ABGELEGENEN

BERGREGIONEN

durch:

- sichere, barrierefreie Klassenzimmer
- Fortbildungen für Lehrkräfte
- Schulungen in Katastrophenschutz

DIESE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG WURDEN MIT DEM PROJEKT UNTERSTÜTZT¹



PROJEKTERFOLGE: MAI 2019 – AUGUST 2022

- Sichere und kindgerechte Klassenzimmer an vier Schulen
- Damenbinden für die Toiletten der vier Projektschulen
- Einrichtung von Lesecken an den Schulen in Jumla
- Durch Hausbesuche konnten die Familien von 25 Kindern davon überzeugt werden, sie wieder in einer Schule anzumelden
- 347 Kinder aus benachteiligten Familien erhielten Lern- und Lese-materialien
- 184 Kinder profitierten von zwei mobilen Klassen
- Soforthilfemaßnahmen für von den Erdbeben betroffene Familien

Projektregion: Karnali

Budget: 994.318 €

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreicht haben

Eines der Hauptziele des Projekts war es, in den Projekt-schulen ein sicheres und integratives Lernumfeld für Kinder zu schaffen. Dazu haben wir Baumaßnahmen an jeweils zwei Schulen in Jumla und Kalikot durchgeführt, um die Gebäude katastrophensicher, kinderfreundlich und barrierefrei zu machen. Auch die Förderung des Lernens und Lesens zu Hause war ein wichtiges Projektziel, das sich besonders während der Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie als bedeutend erwies. Ein großer Erfolg ist, dass knapp 90 Prozent der Kinder nach Projektende berichteten, dass sie zu Hause nun ein unterstützendes Lernumfeld erleben. Als hilfreich erwiesen sich auch die ausgeteilten Selbstlernmaterialien für zu Hause von denen insgesamt 39.773 Kinder profitierten. Um auch Mädchen einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu ermöglichen, organisierten wir Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Menstruation und statteten die Schultoiletten mit Produkten für die Menstruationshygiene aus. Nach dem Projektende gaben in der End-evaluierung nur noch 3 Prozent der Mädchen an, während ihrer Periode nicht zur Schule zu gehen.

Im Verlauf des Projekts kam es immer wieder zu unvorhergesehenen Hindernissen. So leisteten wir nach den Erd-rutschen im Herbst 2020 wichtige Soforthilfe für Familien und statteten sie mit Hilfspaketen aus. Auch durch den Ausbruch der Corona-Pandemie mussten Projektanpassungen vorgenommen und das Budget aufgestockt werden.

Verbesserung der Menstruationshygiene

Viele Mädchen verpassen während ihrer Periode den Unterricht. Gründe dafür sind neben gesellschaftlicher Stigmatisierung auch das Fehlen von Räumlichkeiten und Materialien, die den Mädchen ermöglichen, ihre Menstruationshygiene sicher und würdevoll zu meistern. Deshalb haben wir die Toiletten an allen vier Projektschulen mit Damenbinden ausgestattet und durch Aufklärungsveranstaltungen zur Enttabuisierung des Themas beigetragen. Im Rahmen der Veranstaltungen lernten die Teilnehmer:innen zudem, wie sie wiederverwendbare Binden selbst herstellen können. Das in den Trainings erworbene Wissen wurde dann von den Jugendlichen in ihre Gemeinden getragen.



Durch unsere Aufklärungsarbeit konnten wir viele Eltern davon überzeugen, wie wichtig es ist, dass sie ihren Kindern zu Hause eine gute Lernatmosphäre ermöglichen.



Durch Baumaßnahmen haben wir an allen vier Projektschulen sichere und barrierefrei Klassenzimmer geschaffen.

„Nachdem ich die Schulung besucht hatte, habe ich meiner älteren Schwester und meiner Mutter erzählt, was ich dort gelernt habe. Meine Schwester hat sich direkt danach wiederverwendbare Binden hergestellt und benutzt sie seitdem während ihrer Periode. Sie ist so begeistert davon, dass sie auch anderen Mädchen in der Gemeinde empfohlen hat, wiederverwendbare Binden zu benutzen“, berichtet eine Schülerin der Malika-Sekundarschule in Jumla.

Leseförderung für Grundschüler:innen

Einer der Projektschwerpunkte war die Leseförderung von Grundschüler:innen. Dazu statteten wir die vier Projektschulen mit 26 verschiedenen Arten von Lernmaterialien zur Leseförderung aus. Zudem richteten wir in den Schulen in Jumla Lesecken mit bunten Büchern ein, die speziell für Mädchen und Jungen der unteren Klassenstufen geeignet sind und von den Kindern auch ausgeliehen werden können. Ziel ist es, die Kinder so zum Lesen zu motivieren, denn Lesen ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Die Lesecken sind ein großer Erfolg. So erzählt der Schulleiter einer Sekundarschule:

„Die Kinder lieben es, die Bücher in der Lesecke zu lesen. Sobald sie Pause haben, gehen sie dort hin und beschäftigen sich mit den Büchern. Dadurch haben sich die Lesegewohnheiten der Kinder maßgeblich verbessert. Es ist schön zu sehen, wie viel Spaß die Mädchen und Jungen haben, wenn sie die bunten und bildreichen Bücher lesen.“

Bildung als Grundrecht

Um allen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen, identifizierten wir Mädchen und Jungen unter 18 Jahren, die nicht zur Schule gehen. In diesem Zusammenhang führten wir Hausbesuche bei Familien durch und sprachen mit den Eltern über die Ursachen, warum ihre Kinder nicht zur Schule gehen, und versuchten gemeinsam Lösungen zu finden. Das erfreuliche Ergebnis war, dass wir die Mütter und Väter aller 25 Mädchen und Jungen überzeugen konnten, dass Bildung ein Grundrecht ist und ihren Kindern eine bessere Zukunft ermöglicht, sodass sie wieder in einer Schule angemeldet wurden. Um die Mädchen und Jungen zusätzlich zu motivieren, erhielten sie verschiedene Schreibwaren und Schuluniformen.

Damit Kinder mit Spaß lernen können, ist auch die Unterstützung der Eltern und eine angenehme Lernatmosphäre zu Hause von entscheidender Bedeutung. Insbesondere während der Schulschließungen infolge der Corona-Pandemie war es uns wichtig, Mädchen und Jungen auch das Lernen von zu Hause zu ermöglichen. So organisierten wir etwa in enger Abstimmung mit lokalen Bildungsbehörden Radioklassen als alternative Unterrichtsform. Dazu nahmen die Lehrkräfte Unterrichtsstunden für die Fächer Mathe, Naturwissenschaften, Englisch und Nepali auf. Auch statteten wir 347 Kinder aus benachteiligten Familien mit Lern- und Lesematerialien für das Selbststudium aus. Auf diese Weise können auch Eltern mit geringerem Einkommen ihren Kindern zu Hause ein kindgerechtes Lernumfeld ermöglichen. Sehr erfreulich ist auch das Ergebnis der Endevaluierung, das besagt, dass die Anzahl der Kinder, denen Lernmaterialien zu Hause zur Verfügung stehen im Projektverlauf um rund 40 Prozent gestiegen ist.

Damit auch Kinder mit Behinderungen gleichberechtigten Zugang zu Bildung erhalten, wurden 54 Schüler:innen mit Behinderungen von ausgebildeten Lehrkräften zu Hause unterrichtet. Zusätzlich verteilten wir je nach Bedarf auch angepasste Lernmaterialien, Schreibwaren und Möbel, wie Sitzkissen und niedrige Tische, um ein inklusives Lernumfeld zu schaffen.

Über einen Zeitraum von drei Jahren profitierten insgesamt 184 Kinder von zwei mobilen Klassen, die wir an zwei unterschiedlichen Standorten in Lower Dolpa einrichteten. Dort konnten die Kinder auch im Winter, wenn der Weg zur Schule aufgrund des anhaltenden Schneefalls zu beschwerlich wurde, lernen. In einer kindgerechten und sicheren Umgebung erhielten die Mädchen und Jungen Unterricht in Englisch, Nepali und Mathematik.

Soforthilfe nach Erdbeben

Nach den Erdbeben im Jahr 2020 führten wir in der Projektregion verschiedene Soforthilfemaßnahmen durch. So erhielten 1.000 von den Erdbeben betroffene Familien



Nach den Erdbeben unterstützen wir 1.000 Familien mit Soforthilfemaßnahmen wir Bargeldzahlungen.



Dank der mobilen Klassen gibt es für die Kinder aus der Region Upper Dolpa auch während des Winters ein angemessenes Lernangebot.

Bargeld als Unterstützung zur Deckung des täglichen Bedarfs, da sie im Zuge der Katastrophe ihre Lebens- und Versorgungsgrundlage wie etwa ihre Häuser oder ihre Felder und ihr Vieh verloren haben. 500 Familien versorgten wir weiterhin mit Wolldecken, Eimern, Planen und Hygiene-Kits, die beispielsweise Zahnbürsten, Seifen und Handtücher enthielten. Da Frauen und Mädchen in Krisensituationen besondere Bedarfe haben, statteten wir zudem auch 3.389 Frauen und Mädchen aus den 1.000 Familien, die wir auch mit Bargeld unterstützten mit sogenannten Dignity-Kits aus. Darin waren etwa Produkte für die Menstruationshygiene wie wiederverwendbare Binden, Unterwäsche und Taschenlampen. 500 Kinder versorgten wir mit Schultaschen und Schreibwaren, damit sie trotz der Notlage weiterhin die Möglichkeit haben zu lernen und zur Schule zu gehen.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Das Projekt konnte viele der geplanten Ziele erreichen und kann große Erfolge verbuchen. Insbesondere die lesefördernden Maßnahmen für Schüler:innen waren sehr erfolgreich. So ergab die Endevaluierung, dass sich die Lesekompetenzen der Mädchen und Jungen während der Projektlaufzeit um 20 Prozent verbessert haben. Auch in Bezug auf die anderen Projektaktivitäten konnten durchweg positive Effekte festgestellt werden: So verpassen dank der Bereitstellung von Binden in Schultoiletten nun deutlich weniger Mädchen während ihrer Periode den Unterricht. Zudem konnten wir durch unsere Aufklärungsarbeit viele Eltern für die Bedeutung von Bildung für die Zukunft ihrer Kinder sensibilisieren und so vielen Mädchen und Jungen den Schulbesuch ermöglichen. Auch die durch die Corona-Pandemie entstandenen Herausforderungen konnten gemeistert werden. Beispielsweise organisierten wir Radioklassen als alternative Unterrichtsform sowie Selbstlernmaterialien für zu Hause, sodass die Kinder trotz der Schulschließungen die Möglichkeit hatten, zu lernen.